

Sankt Sophien-Spiegel

Gemeindebrief
Juni 2011 | Nr. 6



SANKT SOPHIEN
Katholische Pfarrgemeinde

„Die beste Freude ist
Wohnen in sich selbst.“

Johann Wolfgang von Goethe
(1749-1832)

In dieser Ausgabe:

Unterwegs	1
Auf Pilgerreise	4
Auf dem Jakobsweg in Hamburg	5
Liturgisch unterwegs zu Gott: Weihrauch – ein himmlischer Duft	8
Gruppen in Sankt Sophien: Unterwegs. Einsichten.	9
Sportlich – Spielerisch – Spirituell	11
Gemeindeleben	12
Sankt Sophien Reise 2011	14
Informationen über die Gemeinde-Finanzen	15
Der Pfarrgemeinderat – fördert und organisiert Gemeindeleben	17
Sankt Sophien unterwegs durchs Jahr 2011	18
AIDS-Not im Zulu-Land	20

Impressum

V.i.S.d.P.: PR-Gruppe Sankt Sophien
unter Leitung von Christiane Christiansen,
E-Mail: pr@sanktsophien.de

Katholische Kirchengemeinde
Sankt Sophien, Weidestraße 53,
22083 Hamburg



Foto: pixello.de, Rainer Sturm

Liebe Leserinnen und Leser,

„In ein Land, in dem Milch und Honig fließen, wirst du kommen.“ (2Mo 33,3) Dies versprach Gott Moses und seinem Volk auf dem Berg Sinai. Uns ist, als wären wir immer noch nicht dort angekommen: Sommerzeit ist Reisezeit und wir werden wieder unterwegs sein. Wir werden schöne Orte aufsuchen, Urlaub vom Alltag machen.

Als Christen glauben wir nicht ernsthaft, eine weite Reise an sich würde uns Gott näher bringen. Ist dies doch alles Gottes weite Welt und er, so sagt man, überall anwesend - egal wohin man sich begibt. Doch aufzubrechen und unterwegs zu sein, das ist das Glaubens-Bild schlechthin. Zum Beispiel beim Pilgern. Da geht es darum, alles überflüssige Gepäck abzuschütteln und loszulassen. Wer so loszieht, hat gute Chancen, früher oder später anzukommen.

Diese Ausgabe des Sankt Sophien-Spiegels widmet sich dem Unterwegssein. Wir wünschen Ihnen eine frohe Sommerzeit!

Ihre PR-Gruppe von Sankt Sophien



„Möge Dein Weg Dir freundlich entgegenkommen, möge der Wind Dir den Rücken stärken. Möge die Sonne Dein Gesicht erhellen und der Regen um Dich her die Felder tränken. Und bis wir beide, Du und ich, uns wieder sehen, möge Gott Dich schützend in seiner Hand halten. Gott möge bei Dir auf Deinem Kissen ruhen. Deine Wege mögen Dich aufwärts führen, freundliches Wetter begleite Deinen Schritt.“

Alter irischer Reisesegen

Unterwegs

.....
Autofahrer aufgepasst!
.....

Ich sprach mit einem irischen Freund, der mir stolz eine Geschichte über seinen ersten Autokauf erzählte: „Mein Auto wurde mir gleich mit einem Anhänger des Hl. Christophorus verkauft!“

Diese Art von Plaketten hängen mit Sicherheit auch in vielen weiteren Autos auf der ganzen Welt. Aber was hat es damit auf sich?

„Wann immer Du das Antlitz des Christophorus betrachtest, wirst Du fürwahr an diesem Tag keines schlimmen Todes sterben.“ Dieser Satz steht unter einem Holzschnitt des 15. Jahrhunderts, der den heiligen

Christophorus darstellt.

Es ist demnach nicht verwunderlich, dass gerade dieser Holzschnitt mit dem Bild des heiligen Christophorus zu den am meisten reproduzierten des 15. Jahrhunderts zählt, denn wer das Bild des Christophorus mit sich trug, der war, wie es die Unterzeile des Holzschnitts sagt, davor gefeit, an diesem Tag einen unvorbereiteten Tod zu sterben. Im Mittelalter galt dies als das Schlimmste, was einem Menschen passieren konnte: zu sterben ohne seine Sünden gebeichtet zu haben. So kam es, dass Christophorus zum Patron der Reisenden wurde, denn gerade sie waren gefährdet bei einem Unfall einen plötzlichen Tod zu sterben.

Aber wer genau war eigentlich Christophorus und wie wurde er zum

Schutzpatron der Reisenden?

Authentische Überlieferungen über das Leben und Wirken des heiligen Christophorus, der zu den 14 Nothelfern zählt, gibt es leider nicht. Doch rankt sich um ihn eine Vielzahl von Legenden.

Dargestellt ist Christophorus eigentlich immer gleich: von riesenhafter Statur, einen Baumstamm in Händen, der seine Größe unterstreichen soll, und mit dem Jesuskind auf der Schulter. Dieses Bild und sein Name gehen auf eine ganz besondere Legende zurück, demnach machte sich Christopherus, der ursprünglich den Namen Offerus (griechisch übersetzt „der sich bereitwillig Aufopfernde“) trug, als Erwachsener auf, um nach dem mächtigsten aller Könige zu suchen, um diesem zu dienen, ein aus der höfischen Tradition bekanntes Motiv. Er fand einen König, den er für den mächtigsten gehalten hatte, dieser bekreuzigte sich bei einem Spielmannslied jedes Mal bei der Nennung des Teufels und musste zugeben, dass er sich vor dem Teufel fürchtete. Da verließ Offerus ihn, um einen noch mächtigeren König zu suchen. In einer Einöde fand er einen schwarzen Ritter mit einer schrecklichen Begleitschar, und stellte sich in seinen Dienst. Unterwegs kamen sie an einem Kreuz vorbei; der schwarze Ritter, welcher sich als Teufel entpuppte, wich dem Kreuz aus, machte einen großen Umweg und musste zugeben, dass er das Bild des gekreuzigten Jesus noch mehr als alles andere in der Welt fürchtet.

Offerus verließ daraufhin auch den Teufel umgehend, denn er wollte ja nur dem größten, dem mächtigsten aller Könige dienen.

Nach lange vergeblicher Suche riet ihm ein frommer Einsiedler Gott aufzusuchen, denn nur seine Macht sei unbegrenzt. „Aber wie sagt mir Gott, was ich tun soll?“ fragt Offerus ihn. Der Einsiedler erklärte ihm, dass er Christus auf Erden am besten dienen könne, wenn er das tue, wozu er die wichtigsten Voraussetzungen mitbringt. So wurde ihm die Aufgabe übertragen, Menschen auf dem Rücken über einen gefährlichen Fluss zu tragen, denn als Riese war er ja stark und groß. Eines Tages nahm er ein Kind auf die Schulter, um es über den Fluss zu tragen. Zunächst war das Kind sehr leicht, aber je tiefer Offerus in die Furt stieg, desto schwerer schien es zu werden. In der Mitte des Weges keuchte Offerus schließlich: „Kind, du bist so schwer, als hätte ich die Last der ganzen Welt zu tragen!“ Das Kind antwortete: „Wie du sagst, so ist es, denn ich bin Jesus, der Heiland. Und wie du weißt, trägt der Heiland die Last der ganzen Welt.“ Am anderen Ufer angelangt, setzte Offerus das Kind ab, worauf das Kind zu ihm sagte: „Mehr als die Welt hast du getragen – du hast den getragen, der Himmel und Erde erschaffen hat.“ Nachdem sich Jesus so zu erkennen gab, taufte er Offerus, indem er seinen Kopf unter Wasser drückte und gab ihm den Namen Christophorus, was „Christus-Träger“ bedeutet.

Über den historischen Christophorus

heißt es, er habe um 200 n.C. gelebt und bei einer Christenverfolgung den Märtyrertod durch Enthauptung gefunden. Doch genau diese dürftigen Angaben sind das Problem: Hat dieser Christophorus jemals wirklich gelebt? Selbst die katholische Kirche beschlich da leise Zweifel, weshalb der „Christusträger“ inzwischen aus dem kanonischen Heiligenkalender gestrichen worden ist. Immerhin: die regionale Verehrung in Deutschland ist nach wie vor gestattet.

Der Hl. Christophorus ist im Westen in den letzten Jahrhunderten zu einer Art „Heiligenstar“ aufgestiegen; dies ist kein Wunder, denn einem Sprichwort zufolge steht derjenige, der am Morgen ein Christophorus-Bild betrachte, den ganzen Tag lang unter dem Schutz des Heiligen. So tragen sogar zahlreiche Rettungsschrauber seinen Namen und wenn man etwas genauer hinguckt, findet man ihn an zahlreichen Orten auf der ganzen Welt als Standbild oder Gemälde an Stadttoren, Häusern, Schiffen, Burgen, Brücken, Straßen, Kirchen, Autos, Schlüsselanhängern ...

Unabhängig davon, ob Christophorus nun wirklich gelebt hat oder nicht, vermittelt die Legende über ihn ein wunderbares „Bild“. Vielleicht zeigt uns seine Geschichte sogar, worum es im Leben geht, im Leben eines Menschen, der sich auf eine Reise, die man auch im übertragenen Sinne sehen kann, also auf die Suche nach etwas begibt. Und stellt sich nicht wie Christophorus jeder die Frage, für was man sein Leben einsetzen soll, wem

Weisst Du

*Weisst Du ,
ich will mich schleichen
leis aus diesem lautem Kreis,
wenn ich erst die bleichen Sterne
über den Eichen
blühen weiss .*

*Wege will ich erkiesen,
die selten wer betritt
in blassen Abendwiesen -
und kein Traum,
als diesen:
Du gehst mit.*

Rainer Maria Rilke (1875-1926)

man dienen möchte? Christophorus findet heraus, dass er nur dann seinen freien Willen ausüben kann, wenn er Gott dient, nur dann kann er zu seiner wahren Bestimmung gelangen und wahrhaft „Mensch“ sein. Er wird zum Diener Gottes, aber auch zum Diener aller Menschen, gerade auch Diener der Kleinen. Dort, wo er Gott, dem Größten, dient, dient er gleichzeitig dem Kleinsten, ohne sich selber klein zu machen. Eine wunderbare Geschichte, die uns dazu einlädt selbst Suchende und Reisende zu werden - und wer weiß, vielleicht begegnet uns dabei schon bald der so oft abgebildete Hl. Christophorus!

Ewelina Palej



Foto: Matthias Beran

*„Willst du immer weiter schweifen?
Sieh, das Gute liegt so nah.
Lerne nur das Glück ergreifen,
denn das Glück ist immer da.“*

Johann Wolfgang von Goethe (1749-1832)

Auf Pilgerreise

Seit einigen Jahren begegnet uns der Begriff des Pilgerns verstärkt in den Medien. Ausgelöst durch den Bucherfolg von Hape Kerkeling: „Ich bin dann mal weg“: ein sehr persönlicher Bericht des Entertainers über seine Erlebnisse und Begegnungen auf dem Jakobsweg, Richtung Santiago de Compostela in Nordspanien. Ein Reisebericht, der mit humorvollen Beschreibungen beginnt, in dem aber immer mehr die Beschwerden dieser Wanderung, Begegnungen mit Gleichgesinnten und die gefundene Gottesnähe berühren.

Wir finden den Wunsch, spirituelle Orte aufzusuchen, in allen Weltreligionen. Ein Ziel der Muslime ist die Kaaba in Mekka, Buddhisten besuchen den Ort der Erleuchtung Buddhas in Bodhgaya, Juden beten an der Klagenmauer in Jerusalem und sicher lassen sich noch unendlich viele Beispiele finden. Die bedeutendsten Ziele der Christen sind Jerusalem, Rom und Santiago de Compostela. Begonnen haben die Pilgerfahrten im Christentum im 4. Jahrhundert, nachdem in Jerusalem die Kreuzreliquien gefunden sein sollten. Im Laufe der Jahrhun-

derte kamen unzählige weitere Ziele hinzu, z.B. Lourdes und Fatima.

Das Wort „pilgern“ stammt aus dem lateinischen „peregrinus“ und bedeutet „Fremder“.

Ein Grund, sich auf den Weg zu machen, kann der Wunsch nach Buße, Vertiefung des Gebetes oder Bitte um Heilung sein. Es ist die Möglichkeit, Gewohnheiten hinter sich zu lassen und andere Gedanken und Erlebnisse zuzulassen.

Haben Sie Lust, es auszuprobieren? Durch ganz Europa ziehen sich Pilgerwege und eine „Zubringerstraße“ des Jakobsweges verläuft durch unser Gemeindegebiet! Wenn Sie nördlich der Alster an der „Fernsicht“ starten und den östlichen Spazierweg um die Alster gehen, sind Sie auf der Via Baltica. Auf dem Weg durch die Stadt kommen Sie am Mariendom vorbei und weiter zur Jakobikirche am Jakobikirchhof. Dort gibt es im Pilgerbüro den Pilgerpass und einen Pilgerstempel – und weiter geht es Richtung Spanien, jedenfalls solange Sie möchten. Informationen zu diesem Weg finden Sie auch unter www.jacobus.de.

Sabine Ludwig



Foto: Matthias Beran

Auf dem Jakobsweg in Hamburg

Die gute Nachricht zuerst: Wer schon lange die Idee bei sich trägt, einmal eine große Reise in die weite Welt zu machen, darf sich freuen. Denn die weite Welt ist überall und beginnt schon vor der eigenen Haustür. Der Anfang einer Weltreise ist nicht schwer.

Die schlechte Nachricht: Mönch, kennt man ja alles schon. - Ja, aber. Zum Beispiel der Jakobsweg. Auf dem Jakobsweg pilgern hieß in früheren Zeiten bis ans Ende der Welt reisen. In Hamburg gleich vor Ort diesen besonderen Pilgerpfad zu betreten, eröffnet ganz neue Perspektiven auf die Stadt. Ein paar Sanktsophianer haben das im März getestet.

Eine bunte Mischung aus Alt und Jung, Männern, Frauen, Jungs und

Mädchen trifft sich am Samstagmorgen um 10 Uhr vor dem Winterhuder Fährhaus. Auf geht's Richtung Außenalster, den Kanal bzw. Leinpfad entlang. Die erste Herausforderung: Wer entdeckt das erste Schild, das bis nach Santiago de Compostela – und darüber hinaus bis ans „Ende der Welt“: Finisterre – den Jakobsweg kennzeichnet? Ein Stückchen müssen wir noch laufen, bis klar wird: Nach oben muss man schauen. In Abständen hat jemand kleine Aufkleber an Straßenschild- und Laternenpfählen befestigt, recht hoch, vermutlich damit sie nicht einfach abgerissen werden können. Auf blauem Hintergrund zeigt das Schildchen eine stilisierte Jakobsmuschel.

Als wir an der Fernsicht ankommen, biegen wir ab zum östlichen Ufer der Außenalster und streifen das Gemeindegebiet von Sankt Sophien. Immer wieder haben wir nun durch

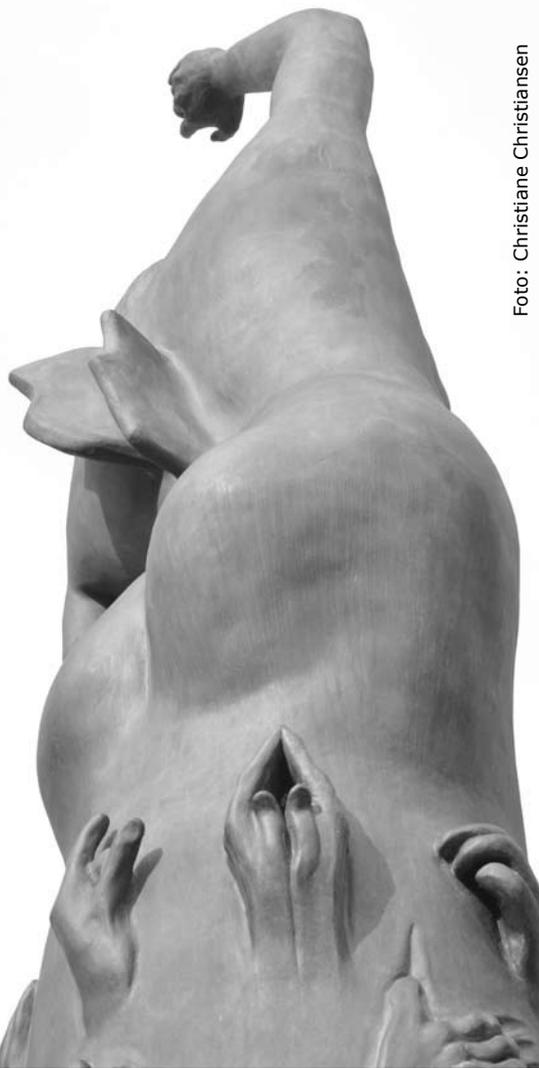


Foto: Christiane Christiansen

noch kahle Zweige Sicht auf die Silhouette der Hamburger Innenstadt mit den Türmen des Mariendoms und der Kirchen St. Petri, St. Jacobi, St. Nikolai. Direkt vor unseren Füßen: die ersten zartvioletten Krokusse; im Gebüsch ein noch unbehaustes Vogelnest vom Vorjahr und an der Wasserkante sich sonnende Tauben. Ein kleiner Hund springt sportlich ins Wasser und schwimmt einem Blesshuhn hinterher. Es lockt den Hund immer weiter hinaus, weder Verteidigung noch panische Flucht scheinen ihm vonnöten. Auf der Langenzugbrücke füttert derweil ein Mann eine Krähe aus seiner Hand. Es geht an der Moschee des Islamischen Zentrums Hamburg vorbei, weiter Richtung Innenstadt.

Wir verlassen die Zone der Spaziergänger, Radfahrer und Jogger und biegen ab auf direktem Weg zum Dom. Der Jüngste ist auf Papas Schultern eingeschlafen, des Vaters Kopf sein Ruhekissen. Die beiden verabschieden sich, wir aber haben erst ein Drittel des Weges geschafft. Jetzt erst, als wir durch die shoppingbewegte Innenstadt gehen, wird uns das Besondere unseres Tuns bewusst. Anders als alle anderen haben wir keine Besorgungen zu machen. Das gibt uns Ruhe und macht den Blick frei für Entdeckungen; wir sehen Dinge, die wir bis dahin nie bemerkt haben.

Die Kirche St. Jacobi ist der Höhepunkt auf der Mitte unseres Pilgertages. Wir hoffen hier Pilgerausweise mit Stempel zu bekom-

men, aber das Pilgerbüro und Café ist leider geschlossen. Dafür bekommt der kleine Benedict, nunmehr unser Jüngster, von der sehr netten Dame an der Kircheninformation eine Postkarte mit einem Bild der rußgeschwärzten historischen Sankt Jakob-Statue – und mit offiziellem Stempel.

Nach einem kleinen Mittagessen versuchen wir fortan, etwas zügiger voranzukommen. Wir besuchen noch St. Petri und die Nikolai Gedächtniskirche, wo die bemerkenswerte Statue des Erdenengels (mit aparten Drachenflügelchen) steht. Der kleine Michel, die Zitronen-Jette, die Kramer-Witwen-Gasse, der große

Michel, die vier skandinavischen Seemannskirchen, endlich dann der freie Blick auf die Elbe, wir passieren sodann: Hafensperrmauer, Landungsbrücken, alter Elbtunnel, Hafenstraße, Sankt Pauli, Fischmarkt und eine begehbare Camera Obscura: Das letzte Drittel ist touristisch geprägt. Gegen 18 Uhr erreichen wir die Fährstation Dockland, weiter kommen wir heute nicht mehr. Der hamburgische Jakobsweg führt weiter bis nach Wedel. Vielleicht ein anderes Mal. Es ist schonmal ein gutes Gefühl, den ersten Teil unserer Weltreise geschafft zu haben.

Christiane Christiansen

“Die wahre Entdeckungsreise besteht nicht darin neue Landschaften zu suchen, sondern mit neuen Augen zu sehen.“

Marcel Proust (1871-1922)

Max Wiget GmbH - Rahlaukamp 22 - 22045 Hamburg
Telefon: 040/ 20983 125 - Telefax: 040/ 20983 150
info@max-wiget.de

WIGET

Was wir bieten.

- Abbeizen - Fassadensanierung
- Bauschlußreinigung - Fugenaustausch
- Farbenentfernung - Graffiti-entfernung
- Fassadenreinigung - Hochdruckreinigung
- Natursteinreinigung - Hydrophobierung
- Natursteinsanierung - Imprägnierung
- Steinaustausch - Jos-Verfahren
- Stuckreinigung - Schlämmverfugungen
- Wassersandstrahlen - Steinfassadensanierung
- Taubenabwehr



Foto: Christiane Christiansen

Liturgisch unterwegs zu Gott: Weihrauch – ein himmlischer Duft

„Oh nein, bitte kein Weihrauch, der stinkt immer so entsetzlich! Außerdem kann man immer nicht singen, wenn man die Rauchschwaden einatmet!“ Das sind nur zwei von zahlreichen Argumenten, die immer wieder angebracht werden, wenn es um das Thema Weihrauch geht. Aber warum verbrennen wir während der Liturgie getrocknete Körner aus dem Harz verschiedener Bäume?

In einem Lied zum Lucernarium, das auch jedes Jahr in unserer Gemeinde zur Nacht der Kirchen gesungen wird, heißt es: „Wie der Weihrauch steigt das Gebet dir entgegen, allmächtiger Gott, ...“ Dieser Liedtext verdeutlicht sehr schön einen Verwendungszweck von Weihrauch in der heiligen Messe. Die aufsteigenden Schwaden symbolisieren unsere Bitten und Gebete, die zum Himmel emporsteigen. So wie der Weihrauch, machen sich unsere Worte auf den Weg zu Gott.

In der katholischen Liturgie symbolisiert der Weihrauch auch die Reinigung des Menschen und der Kirche. So werden vor dem Gottesdienst und während der Gabenbereitung der Altar und vor dem Hochgebet die Priester, die liturgische Assistenz und die Gottesdienstbesucher inzensiert und somit auf die Wandlung der Gaben von Brot und Wein in Fleisch und Blut Jesu Christi vorbereitet. Neben der Reinigung wird der

Weihrauch hierbei auch als Zeichen der Verehrung verwendet. Wenn wir die gewandelten Gaben von Brot und Wein, Altar, Kreuz, Priester und sogar die Gemeinde inzensieren, dann verehren wir jeweils Christus, der in unterschiedlichem Maße gegenwärtig ist, bzw. symbolisiert wird. Durch das Wehen der Weihrauchschwaden wird auch die Gegenwart Gottes im heiligen Geist verdeutlicht.

Im Übrigen bleibt noch zu sagen, dass einige Weihrauchsorten auch als natürliche Heilmittel eingesetzt werden. Sie sollen eine beruhigende und schmerzlindernde Wirkung haben. Bleibt also die Frage offen, ab wann Weihrauch unter das Arzneimittelgesetz fällt, und nur mit ärztlicher Erlaubnis konsumiert werden darf -?

Jens Lemke

Gruppen in Sankt Sophien

Unterwegs. Einsichten.

In der Apostelgeschichte findet sich ein Bericht von einem Afrikaner, einem Äthiopier, der nach Jerusalem gekommen war, um dort im Tempel zu beten. Er war ein hoher Finanzbeamter: Der Kämmerer der Königin von Äthiopien. Nach seinem Besuch in Jerusalem fuhr er mit seinem Wagen wieder heimwärts. Dabei kam er durch eine einsame Gegend. Er saß auf seinem Wagen und las in den Schriften des Propheten Jesaja.

Ein religiös interessierter Mann, dieser Äthiopier. Unterwegs auf seiner Reise versucht er die Heilige Schrift tiefer zu verstehen. Offensichtlich ein Mann, der Gott näher kennen lernen wollte. Vielleicht ein Vorbild für uns?

Auch wir können ja unseren „Tempel“ besuchen – für uns die Kirche – um dort Gott anzubeten. Wir können in unserer Heiligen Schrift lesen. Um Gott zu ehren und tiefer zu verstehen, unternahm der Kämmerer

offenbar einige Anstrengungen. Und wenn wir weiter lesen, sehen wir, dass das nicht umsonst war.

Gott nutzt sein ernsthaftes Interesse, um ihn auch tatsächlich zu einem tieferen Glaubensverständnis zu führen. Ganz nach dem Motto: „Wer sucht, der findet!“. Gott sorgt dafür – so geht die Geschichte weiter – dass dem Kämmerer aus Äthiopien ein anderer Reisender, nämlich der Hl. Philippus, einer der ersten Diakone, an den Weg geführt wird. In der Apostelgeschichte liest man:

Der Geist sagte zu Philippus: „Geh und folge diesem Wagen!“ Philippus lief hin und hörte den Äthiopier den Propheten Jesaja lesen. (Früher las man ja immer laut!) Da sagte Philippus: „Verstehst Du auch, was Du liest?“ Jener antwortete: „Wie könnte ich es, wenn mich niemand anleitet?“ Und er bat den Philippus, einzu- steigen und neben ihm Platz zu nehmen.

Der Abschnitt der Schrift, den er las, lautete: „Wie ein Schaf wurde er zum Schlachten geführt; und wie ein Lamm,

das verstummt, wenn man es schert, so tat er seinen Mund nicht auf.’

Der Kämmerer aus Äthiopien wandte sich an Philippus und sagte: „Ich bitte Dich, von wem sagt der Prophet das? Von sich selbst oder von einem anderen?“ Da begann Philippus zu reden, und ausgehend von diesem Schriftwort verkündete er ihm das Evangelium von Jesus (vgl. Apg 8,26-40).

Der Kämmerer bekommt also jemanden von Gott an die Seite gestellt. Jemanden, der ihm tatsächlich hilft, die Heilige Schrift tiefer zu verstehen und Jesus kennen zu lernen. Das Wort Gottes wird dem Äthiopier offenbar in einer Weise verkündet, die Gott dazu nutzen kann, ihm ins Herz zu sprechen. Denn in der Apostelgeschichte heißt es:

Als sie nun weiterzogen, kamen sie zu einer Wasserstelle. Da sagte der Kämmerer: „Hier ist Wasser. Was steht meiner Taufe noch im Weg?“ Er ließ den Wagen halten, und beide, Philippus und der Kämmerer, stiegen in das Wasser hinab, und er taufte ihn. Als sie aber aus dem Wasser stiegen, entführte der Geist des Herrn den Philippus. Der Kämmerer sah ihn nicht mehr, und er zog voll Freude weiter.

Der Kämmerer damals war so tief berührt vom Geist Gottes, dass er sich taufen lassen wollte. Vielleicht will der Geist ja auch uns heute unterwegs ebenfalls neu tief berühren.

Suchen wir ein tieferes Verständnis Gottes? Nehmen wir uns auf

unserem Unterwegs-Sein Zeit für die Frage nach Gott? Und wenn ja, wo finden wir Hilfen zu einem tieferen Verständnis?

Vielleicht ist das ein guter Anlass, um auf folgendes Angebot hinzuweisen:

Eine Hilfe will in diesem Spätsommer und Herbst ein Glaubensgrundkurs sein, der in unserer Pfarrei angeboten wird. Ein „Alpha“-Kurs – ein Kurs, der ganz von vorne anfängt, in dem Sinne, dass er für „Anfänger“ gedacht ist, die noch nie etwas von Jesus und seiner Kirche gehört haben. Ein Kurs, der aber auch Menschen, die schon kirchlich gebunden sind, eine Vertiefung und Verlebendigung des Glaubens bringen möchte. Vielleicht ist das etwas für unser Unterwegs-Sein.

Was macht mein Leben sinnvoll? Wie treffe ich gute Entscheidungen? Wie hängen Glaube und Lebensglück zusammen? Wie kann ich Gott erfahren? Welche Bedeutung hat Jesus für unser Leben? Wer sich von diesen Fragen angesprochen fühlt, ist herzlich eingeladen, an unserem Alpha-Kurs teilzunehmen.

Jeder Abend beginnt mit einem gemeinsamen Essen. Ein kurzes Referat führt in das jeweilige Thema ein und anschließend gibt es die Möglichkeit zur gemeinsamen Diskussion und zum Gespräch. Alles darf gefragt werden, kein Lebensbereich wird ausgeklammert. Auch das Lachen soll nicht zu kurz kommen, denn es geht ja um eine gute und frohe Botschaft. **Jeweils Donners-**

tagabends, 19:15-21:45 Uhr, vom 25.08.2011 bis 10.11.2011 (nicht in den Herbstferien). Wesentlicher Bestandteil des Kurses ist ein **gemeinsamer Alpha-Tag am Samstag, den 22.10.2011.**



Generationsübergreifend Gemeindeleben leben

.....
Einladung zum Spiel Café an Sankt Sophien - für alle Nationen, Ortsteile und Religionen
.....

Hallo Kinder und Jugendliche!
Kommt mit Eltern, Verwandten, Freunden und Kollegen oder auch alleine: Ihr findet hier Geselligkeit, Spiele, Essen, Trinken und Austausch.

Generationsübergreifend Gemeindeleben leben heißt kurz gesagt: Gesellige, tolerante Menschen treffen sich im Spiel Café.

Die Anmeldung läuft über unsere Küsterin Frau Niedenthal.

Sie sind herzlich eingeladen!

P. Markus Langer OP, Pastor

Kids and teenagers,

come along with your parents, relations, and friends or on your own! Here is a chance to socialize, play games, eat and drink or just chat. Take part in our parish life, where the generations mix together.

*Open for all nationalities,
religions & suburbs!*

In a nutshell:

Sociable and tolerant people can get together at the Game Cafe. We'll play table football and we'll also talk about our ideas for the Game Cafe and you are welcome to suggest what could be played in the future.

Termine:

immer freitags 18 - 20h
am 3., 10. und 17. Juni

Thema:

Kickern! Gemeinsam essen, singen, spielen, reden...Ideen und Wünsche sammeln

Ort: Sophien Saal

Leitung:

Salwa Leo (0170/ 166 11 92)
Gloria Beran (0178/ 299 28 47)

Manuela Dethloff (0174/ 940 07 78)
oder per E-Mail an:
spielcafe@sanktsophien.de

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich;
Fragen und Rückmeldungen sendet
Ihr an die Leiter.

Themenvorschläge: Gesellschafts-
und Kartenspiele, Diabolo, Jonglier-

kurs, Zauberkunststücke, Mai- und
Bastelatelier, Seifenkisten bauen,
Basketball, Fussball, genussvolles
Joggen, Gospel singen, Koch- und
Servierkurs, Erste Hilfe Kurs für
Kinder und Jugendliche, Kirchen- u.
Bibelrallye.

Johann K. Helmhart

Gemeindeleben

.....
Gemeinde-Rundbrief
.....

Liebe Gemeindemitglieder,

voll Freude möchten wir Ihnen vor
allem mitteilen, dass Kaplan Johannes
Prassek, einer der vier Lübecker
Märtyrer, am 25. Juni in Lübeck
seliggesprochen wird. Prassek wurde
1911 in Barmbek geboren und in
unserer Kirche getauft. Wir sind stolz
auf ihn. Der erste Seliggesprochene
in Hamburg seit 1000 Jahren und
das ausgerechnet bei uns! Mehr über
Johannes Prassek erfahren Sie auf
www.sanktsophien.de oder
www.johannes-prassek-werk.de.

Mit diesem Rundbrief möchten wir
an die alte Tradition anknüpfen und
Sie ein bis zwei Mal im Jahr darüber
informieren, was in der Gemeinde los
ist. Wir hoffen, Sie damit zu animie-
ren öfter zu uns zu kommen. Es gibt
viele Interessantes für Erwachsene,
Jugendliche und Kinder.

Kirche

Wir haben eine alte, schöne Kirche,
mit einer wunderbaren Orgel (es
werden oft Orgelkonzerte veranstal-
tet) und einem breiten Angebot von
hl. Messen (Hochamt, Stundenge-
bet, Anbetung, Kreuzweg, Laudes,
Vesper, Abendmesse). Unsere klugen
und fleißigen Priester (Dominikaner-
Patres) helfen uns besser zu sein,
näher an Gott zu sein. Schlagen Sie
dieses Angebot nicht aus!

Gemeinde

Es gibt in unserer Gemeinde sehr
viele Gruppen und damit viele
Angebote für die, die aktiv sein
möchten. Hier einige davon: Caritas-
Gruppe (Mahlzeiten und Kleider für
Obdachlose), Charismatische Gebets-
gruppe, Rosenkranzgruppe, Eine-
Welt Gruppe, Junge Erwachsene,
Mystic Spirit-Gruppe, Sportgruppe
(Badminton), KFD-Gruppe, Messdie-
ner, Theatergruppe, Spielgruppe,
Johannes-Prassek-Werk e.V. usw.
Unter dem Menüpunkt „gemeinschaft“
auf www.sanktsophien.de finden
Sie Informationen zu den meisten

Gruppen. Kommen Sie, machen Sie mit!

Nach jedem Hochamt gibt es einen
Frühschoppen mit Getränken,
belegten Brötchen, Kuchen und
viel Schnack – Gelegenheit sich
kennenzulernen und Neuigkeiten
auszutauschen.

Und verpassen Sie nicht unsere
„Punkt 12-Treffen“, da sind immer
interessante Gäste dabei.

Nicht zu verachten sind auch
Gemeindereisen. Im Oktober 2011
fahren wir Richtung Mosel.

Kindergarten

Unser Kindergarten bietet eine
Kernbetreuung von 8.00 bis 13.00
Uhr ohne Mittagessen. Die Gebühren
richten sich nach dem Einkommen
der Eltern. Er arbeitet in 2 Gruppen
mit je 22/23 Kindern im Alter von 3
bis 6 Jahren. Je eine Erzieherin leitet
eine Gruppe. Eine Sozialpädagogische
Assistentin ist für beide Gruppen
zuständig. Es gibt eine Sprachförde-
rung für ausländische Kinder und eine
freie Mitarbeiterin für die musikalische
Früherziehung.

*Alles andere erfahren Sie unter der
Telefonnummer (040) 299 65 79.*

Schule

Die Katholische Sophienschule ist
eine von 21 katholischen Schulen in
Hamburg. Sie hat einen Erziehungsauftrag,
der sich von der Zielsetzung öffentlicher
Schulen unterscheidet. Dabei geht es
um Erziehung und Bildung nach christlichen
Grundsätzen und Zielen.

In der Schule werden zurzeit
255 Schüler von 13 Lehrern und
Lehrerinnen unterrichtet. In der
Sophienschule erwarten Ihr Kind
neben intensiver Werteerziehung
wie Hilfsbereitschaft, Verantwortungs-
bewusstsein, Fleiß, Selbstständigkeit,
Toleranz, Ehrlichkeit und Nächstenliebe
moderne und bewährte Unterrichtsmethoden.

Vom kommenden Schuljahr an
erheben alle katholischen Schulen
Schulgeld. Die Höhe richtet sich nach
dem Familieneinkommen und der
Anzahl der Kinder.

Interessierte Eltern können uns
vormittags unter der **Telefonnum-
mer 29 42 66** oder über Email:
sekretariat@kath-sophienschule.kshh.de
erreichen.

Peter Krauze

Sankt Sophien Reise 2011

.....
Alle reisefreudigen Mitglieder und Freunde der Sankt Sophien Gemeinde können noch einen Platz auf der Gemeindereise 2011 buchen. Es geht an die Mosel!
.....

Die Reise findet vom 3. Oktober (Abreise ab Schulhof Sankt Sophien Schule) bis zum 8. Oktober (Rückkehr am Schulhof Sankt Sophien Schule) statt.

Hier finden Sie das Reiseprogramm: http://www.sanktsophien.de/pdf/Sankt_Sophien_Gemeindereise_2011_Mosel.pdf

Die Reise führt uns nicht nur an die Mosel, da wir auch die uns gut bekannten Dominikaner in Worms besuchen möchten und auf vielfachen Wunsch einen Abstecher nach Bingen am Rhein machen werden.

Prompt nach Erhalt Ihrer Buchung und erfolgter Anzahlung erhalten Sie die schriftliche Reiseanmeldung, welche dann ausgefüllt und unterschrieben an Manfred Wachter oder an das Sekretariat der Sankt Sophien Kirchengemeinde gegeben werden muss.

Anmeldung & Beratung:

Manfred Wachter, Pfarrgemeinde Sankt Sophien, Weidestr. 53, 22083 Hamburg

Tel.: 040 / 22 95 412
E-Mail: Manfredwachterhh at aol.com

Reisepreis (pro Person):

€ 630,- bei Unterbringung im Doppelzimmer
€ 80,- Zuschlag für das Einzelzimmer
Der Grundpreis bezieht sich auf eine Mindestteilnehmerzahl von 30 Teilnehmern. Weitere Infos zu den enthaltenen Leistungen etc. lesen Sie im oben genannten PDF-Dokument auf www.sanktsophien.de.

Anzahlung, Restzahlung:

Mit der Anmeldung erbitten wir Ihre Anzahlung in Höhe von 20 % des Reisepreises auf folgendes Konto:

Kath. Kirchengemeinde

Sankt Sophien

**Kontonr.: 1071/247348
bei der HASPA, BLZ 200 505 50,
Stichwort: Mosel**

Bitte leisten Sie die Restzahlung bis spätestens 21 Tage vor Reisebeginn auch auf dieses Konto.

Reiseveranstalter:

Biblische Reisen GmbH, Silberburgstr.
121, 70176 Stuttgart

Manfred Wachter



Informationen über die Gemeinde-Finzen

.....
Kostenintensive Investitionen in den letzten Jahren haben dazu geführt, dass die Gemeinde Sankt Sophien zunehmend vor der schwierigen Lage steht, dass die Kosten nicht durch die Einnahmen gedeckt sind.

Die Jahre 2009 und 2010 wurden jeweils mit einem Verlust abgeschlossen. Diese Verluste mussten aus den Rücklagen ausgeglichen werden.

Die gute Nachricht: die Gemeinde hat keine Schulden – die schlechte Nachricht: die Rücklagen schrumpfen bedenklich.

Die Einnahmen setzen sich in erster Linie zusammen aus den Kirchensteuer-gespeisten Schlüsselzuweisungen des Erzbistums sowie Kollekten und Spenden.

Bei den Ausgaben für die laufenden Kosten stehen Personalkosten,

Wasser, Wärme, Strom, Seelsorge und caritative Aufwendungen, Kerzen etc., Gemeindeveranstaltungen, Jugendarbeit und Zuschuss zum Zeltlager sowie nicht zuletzt Baumaßnahmen, Instandhaltung und Erneuerungen.

Speziell die Baumaßnahmen reißen immer wieder Löcher in die Finanzen. Diese Löcher können nicht nur durch die Rücklagen gestopft werden, da diese in Kürze aufgebraucht sein werden.

Baumaßnahmen und Renovierungen der jüngeren Vergangenheit:

2008 – Renovierung Kolping-Raum (Kosten ca. € 25.000)

2009 – Beleuchtung der Kirche innen und außen, Lied-Anzeige, Abriss des baufälligen Schornsteins an der Sakristei, Hebung und Entsorgung zweier großer Öltanks, Durchlöche-

rung der 30 cm dicken Betonwanne, in der die Öltanks lagen, neue Kanalisation vom Gemeindezentrum zur Elsastraße, Erneuerung Kirch-/Schulhof anteilig (Kosten ca. € 145.000)

2010 – die größten Ausgabeposten:

- Orgel-Reparatur und Wartung € 7.480
- Tauben-/Schneeschutz (1. Teil) € 7.380
- Kirchentüren € 4.660
- Mauerarbeiten € 4.000
- Tischlerarbeiten € 2.500
- Kamera u. Bildschirm für Organisten € 2.220
- Elektroarbeiten € 2.100
- Dach und Sanitär € 1.750
- Kirchenglocke Reparatur € 1.045
- Diverse, z.B. 6 Fahrradbügel vor der Kirche € 1.000

2011 – Bau- und Renovierungsprojekte 2011 (als notwendige Maßnahmen bereits beschlossen)

- Reparaturen am Gesims und Eingang € 4.530
- Mauerwerk € 2.275
- Tauben-/Schneeschutz (2. Teil) € 2.390
- Dominikus-Raum neuer Bodenbelag € 2.200
- Empore über Sophiensaal Bodenb. € 2.940
- Kircheingangsbereich Malerarbeiten € 2.145
- Büromöbel, Pfarrer u. Sekretariat € 5.000
- Allgemeine Wartung u. Reparatur € 3.500

Mittelfristig notwendig:

Reparatur Kirchendach

Im Laufe des Jahres 2011 muss versucht werden, durch besondere Spendenaufrufe an Gemeindemitglieder und Firmen zusätzliche Gelder einzuwerben.

Ebenfalls nicht budgetiert sind Kosten für die geplante „Gedenk-Wand“ am linken Seitenaltar der Kirche anlässlich der Selig-Sprechung von Johannes Prassek (einer der vier Lübecker Märtyrer), der in die Sophienschule ging und hier Erstkommunion feierte. Kürzlich wurden auf einer privaten runden Geburtstagsfeier Spenden für das Prassek-Projekt anstelle von Geschenken erbeten. Insgesamt wurden erfreuliche € 1.200 gespendet. Dadurch kann ein erster Grundstock für die Finanzierung gelegt werden. Vielleicht findet die Idee Nachahmer?

Wir brauchen die Unterstützung aller Gemeindemitglieder, Gäste und Freunde durch Geld- oder Sach-Spenden. Gespendet werden kann für einzelne Projekte oder allgemein für Renovierungsmaßnahmen.

Bei Wunsch nach weiteren Informationen oder Anregungen in jeder Hinsicht wenden Sie sich bitte an das Pfarrbüro Sankt Sophien.

Tel.Nr.: (040) 18 02 5000 9
Konto: HASPA, BLZ 200 505 50
Kto. 1071 247 348.

Für den Finanzausschuss des Kirchenvorstandes

Stefan Prodöhl

Der Pfarrgemeinderat – fördert und organisiert Gemeindeleben

.....
 Am Samstag, den 2. April, traf sich der Pfarrgemeinderat von Sankt Sophien zu einer Klausurtagung bei den Karmelitinnen in Finkenwerder. Einen Tag lang wurden Interessen und mögliche Aufgaben für das Gemeindeleben besprochen. Unsere Gemeinde ist lebendig und vielgestaltig. Um den Anforderungen der Gemeinde gerecht zu werden, wurden entsprechend der Satzung für Pfarrgemeinderäte folgende zwei Handlungsfelder als Schwerpunkte festgelegt:

Für das Handlungsfeld **KINDER UND JUGEND** werden sich *Th. Asare, H. Balde, G. Beran, M. Dethloff, M. Hoppe, J. Lemke, P. Markus, R. Prodöhl, B. Vogel* und *M. Winter* einsetzen.

Im Handlungsfeld **GEISTLICHES LEBEN** werden *H. Balde, P. Markus, R. Prodöhl, M. Skatulla, P. Thomas* und *M. Winter* besonders aktiv sein.

Ansprechpartner für folgende Handlungsfelder sind:

SENIOREN: *H. Balde, M. Dethloff, R. Prodöhl, P. Thomas*

ARMUT UND SOZIALE NOT:
H. Balde, G. Beran, M. Hoppe

Irischer Reisesegen

*Der Herr gehe vor dir her
 und zeige dir den Weg.
 Der Herr sei hinter dir
 und schütze dich vor allem Argen.
 Der Herr sei neben dir,
 dass du dich niemals einsam fühlst.
 Der Herr sei unter dir,
 dich aufzufangen, wenn du fällst.
 Und der Herr sei über dir
 und halte die Sehnsucht nach dem
 Himmel in dir offen.
 So segne dich der gütige Gott.*

INTERKULTURELLER DIALOG
 (speziell Ghana – Deutschland):
Th. Asare, M. Skatulla

BEWAHRUNG DER SCHÖPFUNG:
M. Skatulla
KULTUR: *M. Otto, U. Schmitz*

In regelmäßigen Treffen werden Zielsetzungen entwickelt und Handlungsschritte erarbeitet, über die auf der jährlichen Pfarrversammlung berichtet wird.

Natürlich sind Gruppen und Einzelpersonen der Gemeinde auch in anderen Handlungsfeldern aktiv. Sie tragen zur Vielfalt der Gemeinde bei und werden in ihrem Handeln zum Wohl der Gemeinde weiterhin vom Pfarrgemeinderat unterstützt.

Dr. Martina Skatulla

Sankt Sophien unterwegs durchs Jahr 2011

Da die Termine langfristig festgelegt wurden, können immer Änderungen auftreten. Schauen Sie bitte immer auch in den aktuellen Monatsbrief von Sankt Sophien oder auf unsere Webseite: www.sanktsophien.de.

Sa	11.06.	10-12	Kinderbibeltag
So	12.06.	10:30	Familiengottesdienst
Sa	18.06.		Sophien-Cup
			Theater: Nächstes Jahr machen wir alles ganz anders (bis zum 25.06.)
So	19.06.		<i>Hl. Erstkommunion Joh. Prasseks (1921)</i>
		10:30	Im Hochamt singt der Konzertchor Incantare
		12:00	PUNKT 12
		19:30	Orgelkonzert mit KMD Prof. Almut Rößler, Düsseldorf
Do	23.06.		<i>Verurteilung zum Tode: Joh. Prassek (1943)</i>
		14:00	Einweihungs- und Eröffnungsfeier des Johannes-Prassek-Parkes in der Weidestraße (Richtung Osterbekkanal / Kulturzentrum Kampnagel)
Fr	24.06.	21:00	Orgelmusik bei Kerzenschein
Sa	25.06.		Fahrt zur SELIGSPRECHUNG: Johannes Prassek
So	26.06.	10:30	Fronleichnamprozession
		12:00	Gemeindefeier
		14:00	Tag der offenen Tür im Dominikanerkloster
Mo	4.07.		Sankt Sophien-Zeltlager (bis Do 14.07)
So	17.07.	12:00	PUNKT 12
Di	19.07.		Sophien-Saal: Dominikaner-Pater Bernhard Venzke OP liest aus seinem neuen Buch: Viel Meer ... als eine Kreuzfahrt. Das Tagebuch eines Traumschiff-Seelsorgers; St.-Benno-Verlag Leipzig; 220 Seiten
Mo	8.08.		<i>Hl. Dominikus</i>
Sa	13.08.	17:00/ 18:00	Kirche/Sophien-Saal: Gedenken an Johannes Prassek zu seinem 100. Geburtstag
			Sankt-Sophien-Radtour von Kiel nach Rendsburg entlang des Nordostseekanals
Di	16.08.		WELTJUGENTAG in MADRID (bis So 21.08.)
So	21.08.	12:00	PUNKT 12
So	3.09.	19:30	Konzert Hamburger Kinderchor Cantemus und Kinderchor aus Prag

Di	13.09.		<i>Taufe Joh. Prasseks (1912)</i>
Do	08.09.	19:30	PGR-Sitzung
So	11.09.	19:30	Orgelkonzert mit Prof. Alexander Fiseisky, Moskau
Sa	17.09.		Nacht der Kirchen
So	18.09.	12:00	PUNKT 12
Fr	30.09.	21:00	Orgelmusik bei Kerzenschein mit Rainer Lanz, Hamburg
So	02.10.	12-16	Sankt-Sophien-Erntedank-Fest
Mo	03.10.		Sankt-Sophien-Reise an den Rhein und die Mosel (bis Sa 8.10.)
So	16.10.	12:00	PUNKT 12
Fr	21.10.	19:30	PGR-Sitzung
So	23.10.	10:30	Im Hochamt singt Konzertchor Incantare
		19:30	Orgelkonzert mit Martin Wetzel, München
Fr	28.10.	21:00	Orgelmusik bei Kerzenschein mit Ulrich Schmitz
Sa	29.10.	19:30	Chorkonzert mit dem Kammerchor Musica Viva
Sa	05.11.		Ewiges Gebet (Gebetsnacht)
Do	10.11.		<i>Todestag Prassek</i>
Fr	11.11.	18:15	Martinsumzug
Di	15.11.		<i>Hl. Albert d. Große</i>
Fr	18.11.	18-22	Pfarrversammlung mit Dankeschönmahl
Sa	19.11.		Theater Weihnachtsmärchen (nachmittags oder abends bis So 27.11.)
So	20.11.	12:00	PUNKT 12: Der Andere Advent
		19:30	Orgelkonzert mit Alexander Ivanov, Keitum/Sylt
Fr	25.11.	21:00	Orgelmusik bei Kerzenschein mit Matthias Neumann, Hamburg
So	27.11.		Weihnachtsmarkt + Theater (1. Advent)
Di	29.11.	07:30	Rorate-Frühstück (jeden Dienstag bis zum 20.12.)
Sa	17.12.	19:30	J.S. Bach Weihnachtsoratorium mit den Chören Musica Viva, Incantare und Cantemus
So	18.12.	12:00	PUNKT 12
Sa	24.12.	16:00	Kinderchristmette mit dem Kinderchor Cantemus
Sa	31.12.	20:00	Wir feiern, bis es kracht!!!

AIDS-Not im Zulu-Land

Afrika braucht unsere Hilfe

Am Sonntag, dem 22. Mai, wird in der heiligen Messe um 18 Uhr in der Barmbeker Sankt Sophien-Kirche ein ungewöhnlicher Mann die Predigt halten.

Es ist der Benediktiner Pater Gerhard Lagleder aus dem Kloster der Missionsbenediktiner St. Ottilien in der Diözese Augsburg. Aber dieses Kloster ist nicht sein gewöhnlicher Aufenthalt. Seit vielen Jahren ist er Missionar in Mandeni, einem Ort im Zulu-Land in Südafrika. Hier ist er nicht nur Ortspfarrer, sondern er hat rund um die Kirche eine Schule und vor allem eine Aids-Klinik mit einer Ambulanz-Abteilung aufgebaut. Nun hat er einen Brandbrief in seine Heimat Deutschland geschickt. Darin heißt es u. a.:

Vor zwei Wochen bekamen wir völlig aus heiterem Himmel die Mitteilung, dass die amerikanische Regierung ihre AIDS-Hilfe für Afrika drastisch gekürzt habe und damit auch das AIDS-Behandlungsprogramm der Südafrikanischen Bischofskonferenz, dessen Teil auch unser AIDS-Behandlungsprogramm ist, betroffen sei. Ab Ende Mai können wir daher von der Bischofskonferenz keine Zuschüsse mehr bekommen. Wir haben aber weit über 300 Patienten bereits in AIDS-Behandlung und deren Überleben hängt schlicht und einfach davon ab, ob sie zweimal täglich für den Rest ihres Lebens die überlebensnot-

wendige Behandlung bekommen oder nicht. Dies ist eine enorme Verantwortung, die wir auch nicht einfach mit Schulterzücken auf das ohnehin überforderte öffentliche Gesundheitssystem abstreifen können.

P. Gerhard OSB hat sich dann auf den Weg gemacht und ist zu uns nach Österreich und Deutschland gekommen und reist nun zu Kirchengemeinden, die bereit sind den Menschen in Not dort in der AIDS-Hochburg zu helfen. Sein Hilferuf hat auch die katholische Sankt Sophien-Gemeinde in Hamburg-Barmbek erreicht. Spontan wurde nach vier Sonntagsmessen gesammelt: ohne dass die Gemeinden bislang P. Gerhard kannte, kamen über 1654,85 € zusammen. Der Pfarrgemeinderat Sankt Sophien bedankt sich bei allen Unterstützern dieser Fastenaktion, ein besonderer Dank gilt der Ghanaischen Gemeinde, die in Sankt Sophien ansässig ist.

Am 22. Mai werden wir ihn nun kennenlernen und dazu ist die ganze Gemeinde und sind alle Interessierten eingeladen. Nach der Messe wird P. Gerhard in einem Vortrag und an Hand von Lichtbildern und Filmausschnitten über seine Arbeit berichten und um Unterstützung bitten.

Dr. Uwe Bernzen, Ruth Prodhöl

Wir bedanken uns für ihre Unterstützung:



Die freundliche Wäscherei in der Nachbarschaft.

Ihr Vorteil: Hol- und Bringservice von Tür zu Tür

Manuela Dethloff, Wäscherei & Heißmangel, Kantstr. 8, 22089 Hamburg
www.waescheprofis.de • Tel. 040/20 45 84



Heikotel – Ihre Hotels in Hamburg

Heikotel - Hotel Am Stadtpark, 22303 Hamburg-Winterhude, Tel. 040/ 2784 00
Heikotel - Hotel Stadtpark Residenz, 22303 Hamburg-Winterhude, Tel. 040/ 2784 00
Heikotel - Hotel Wiki, 22307 Hamburg-Barmbek, Tel. 040/ 632 90 30
Heikotel - Hotel Windsor, 22179 Hamburg-Bramfeld, Tel. 040/ 632 90 30

Jederzeit online buchbar unter www.heikotel.de



Bedachung. Bauklempnerei. Sanitärtechnik. Heizung

www.kopp-sanitaer.de • Tel. 040/ 61 65 67



Barmbeks Wohnzimmer

www.Trude-HH.de • Tel. 040/ 20 00 69 31



28 Bundeskegelbahnen, Partyservice Raum für Feierlichkeiten bis 70 Personen

www.Restaurant-Dubrovnik.de • Tel. 040/ 29 54 33



3Tageszeiten Morgens. Mittags. Abends.

www.3Tageszeiten.de • Tel. 040/ 27 80 81 82



Ihre kompetente, direkt vor Ort Apotheke

Hofweg 9
www.burg-hamburg.de • Tel. 040/ 27 14 16-0

Pfarrer und Prior
P. Thomas Krauth OP
Tel. 040-180 250 000

Pastor
P. Markus Langer OP
Tel. 040-180 250 011

Pfarrsekretärin
Brigitte Remus
Mo-Fr: 9:00-12:00 Uhr
Tel. 040-180 25 0009

Kirchenvorstand
Georg Diedrich, 2. Vors.
Tel. 040-299 612 5

Pfarrgemeinderat
Dr. Martina Skatulla, 1. Vors.
Tel. 040-697 906 93

Organist
Ulrich Schmitz
Tel. 040-270 605 1
kirchenmusik@sanktsophien.de

Fahrdienst 10.30 Messe
Ingrid Kutschker
Tel. 040-325 108 86

Kantoren
Marita Winter
Tel. 040-982 623 33

Kath. Kindergarten
Elsastr. 46, 22083 Hamburg
Leiterin: Gabriele Wißmann
Tel. 040-299 657 9

Dominikanerkloster
Weidestr. 53, 22083 Hamburg
Pforte
Tel. 040-180 250 010

Kath. Sophienschule
Elsastr. 46,
22083 Hamburg
Schulleiterin:
Birgit Wangrau-
Müller
Tel. 040-29 42 66

Kindertagesstätte
Leiterin Jutta Tölg
Tel. 040-299 791 4

Soziale Hilfe
Caritas
Tel. 040-280 140 0-0

Heilige Messen
Mo.-Fr.: 7⁰⁰ u. 18⁰⁰
Sa.: 17⁰⁰
So.: 9⁰⁰, 10³⁰ u. 18⁰⁰
Beichtgelegenheit
Sa.: 16⁰⁰

Sankt Sophien

